

Dreikönigsschitour Kerschernkogel

Wenig Senioren, gemischtes Publikum

Vielleicht war's für die Senioren noch zu früh in der Saison, Karl R. und ich waren zusammen mit Gust und seinen 2 Gästen aus Gramastetten alle Oldies und bildeten eine eigene Gruppe. Rudi, Heidi, Margarete, Harald, Poldi, Fritz und Rosi waren mit den Tourengehern aus Gramastetten die Aktiventruppe.



Bei der Piepskontrolle passierte uns eine flotte Dame in Schikleidung ohne Schischuhe. Auf unsere Frage hin teilte sie uns etwas süffisant mit, sie ginge spazieren, ihr Mann hätte die Schier vergessen. Soll vorkommen. Während die sich Aktiven am Ende des Tales links hinauf wandten, folgten wir dem „klassischen Weg über den Sattel zwischen Kerschernkogel und Schrimpfkogel. War nicht sehr klug. Der Weiterweg über den Steilhang fand dann in der Mitte ein Ende. Sturmböen und völlig diffuse Sicht bewegten und zusammen mit den trostlosen Schneeverhältnissen zur Umkehr. Während wir uns im Eisenbahnerpulver wie auf Schienen talwärts quälten, hatte Rudi mit seiner Truppe wesentlich bessere Verhältnisse. Neidvoll hörten wir am Ende der Tour Worte wie „Pulverschnee“, „beste Verhältnisse“ u. Ä. Selten so bescheidenen Schnee gehabt.



Bei der Abfahrt trafen wir auf eine Gruppe, die eine verletzte Frau etwas mühselig talwärts zerrten. Da die Telefonverbindung nicht klappte, erbot sich Karl, im Eiltempo zur Bergerhube zu düsen, um Hilfe zu holen. Damit half er der Gruppe, bei unserer Ankunft im Tal waren die Helfer schon unterwegs. In einer unübersichtlichen Kurve brausten die Helfer am Ziehweg daher, so dass ich mit Mühe vermeiden konnte, als zweites Opfer gleich an der Rettungsaktion teilzunehmen.

Die wohlverdiente Rast in der Bergerhube wurde so etwas wie ein kulinarisches Russisches Roulette. Erst sollten wir nur eine Krainer kriegen, die war dann auch nicht mehr da. Dann wurde es mit den Käsekrainern eng, wovon wir die letzten beiden bekamen. Die nachfolgende Rudi – Gruppe scheiterte am Suppentopf mit Nudeln, wo lt. Wirt die Nudeln „aus“ waren. Trotzdem wurden die Leute mit den Resten satt.

Alfred Strasser

Fotos: A. Strasser, Fritz Falkner